



Ev. Kirchengemeinde  
Eggenertal-Feldberg

Ausgabe 1/20

# kirchehochdrei



## Liebe Gemeindeglieder aus Feldberg, Niedereggenen, Liel und Obereggenen!



In der letzten Zeit habe ich immer wieder Gespräche mit Menschen geführt, die an Gott gezweifelt haben und sich fragten: Wo bist du Gott?

Es waren keineswegs Menschen die dem Glau-

ben sowieso kritisch gegenüberstehen und schon immer gezweifelt haben, sondern sie haben Gott vertraut und der Glaube an ihn war ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens. Trotzdem fragte eine Frau: Gott – schläfst du? Denn manchmal passiert Schlimmes im Leben und man spürt keine Bewahrung und erlebt keinen Schutz von Gott. Und den kann man doch eigentlich erwarten, oder?!

Dass Menschen, die auf Gott vertrauen und mit ihm leben, nicht automatisch immer nur auf Wolke 7 schweben (können) und dass es ihnen nicht jeden Tag immer nur gut geht, das zeigen viele Geschichten aus der Bibel. Im bekannten Psalm 23 heißt es: Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal... Der Lebensweg führt also nicht nur auf die grüne Weide und zum frischen Wasser. Selbst

Jesus hat am Kreuz gerufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?! Jesus hat da vielleicht nicht an seinem Vater gezweifelt, weil er ja noch zu ihm ruft, aber er schreit seine innere Not heraus.

Das ist es, was wir heute auch noch tun dürfen. Unsere Klage vor Gott bringen, selbst wenn sie zur Anklage wird. Wer mit Gott ringt, der darf auch ehrlich sein. Und ehrlich sein meint manchmal auch: wütend sein, enttäuscht sein, zweifeln. Gott hält das aus, wenn wir unser Herz vor ihm ausschütten, auch wenn dabei negative Gefühle wie Wut oder Klagen herausfallen.

Ich bin sicher, dass er darauf reagiert. Im Psalm 23 ist vom Trost mitten im finsternen Tal die Rede und anschließend von einem reich gedeckten Tisch. Jesus ist nicht im Leiden geblieben, sondern an Ostern auferstanden. Einem Menschen, der sich an Gott hält, dem wird er Horizonte aufreißen und ihn neue Wege führen.

Das ist meine Hoffnung und meine Überzeugung. Daran glaube ich.

**Mit lieben Grüßen  
Ihr Pfarrer**

*P. Otterbach*

## Neuigkeiten aus dem Pfarrbüro

Manchmal geht ganz still und unauffällig eine Ära zu Ende. So auch bei uns in der Gemeinde, schon im November. Aber kaum jemand hat etwas davon mitbekommen, denn der Wechsel ging problemlos und nahtlos.

Im Pfarrbüro arbeitet eine neue Sekretärin. Pia Oßwald hat aufgehört. Sie ist in Pension gegangen. 31 Jahre lang hat sie das Büro der damaligen evangelischen Kirchengemeinde Niedereggenen und Obereggenen betreut. Viele, viele Menschen haben mit ihr in der Funktion als Sekretärin zu



*Pia Oßwald*



*Anja Anglhuber-Sabev*

tun gehabt: bei Anmeldungen von Taufen, Trauungen und Beerdigungen, bei Fragen zu Terminen, bei der Bitte um Patenscheine und anderen Bestätigungen und so weiter. Pia kannte (fast) jeden und konnte Personen in die Familie einordnen (Das ist der Sohn/Tochter von..., etc.)

Nun hat Anja Anglhuber-Sabev diesen Posten im Pfarramt übernommen. Und es geht im guten Sinne weiter wie bisher. Anfragen werden schnellstens bearbeitet und die Verwaltungsaufgaben gewissenhaft erledigt. **Nur die Öffnungszeiten haben sich geändert. Das Büro der Gemeinde ist nun Montag vormittags ab ca. 10:30 Uhr geöffnet, dafür aber bis weit über den Mittag hinaus.**

Das Pfarrbüro, wo Pfarrer Otterbach direkt zu sprechen ist, hat keine festen Öffnungszeiten. Man kann es einfach jederzeit probieren. Die Chancen den Pfarrer zu erreichen sind relativ groß. Sollte das Büro nicht besetzt sein, kann man auf den Anrufbeantworter sprechen oder es auf der angegebenen Handynummer probieren.

Auf jeden Fall gilt für alle in der Gemeindeverwaltung: Wir bemühen uns, Ihr Anliegen so bald wie möglich und so verantwortlich wie möglich zu erledigen. Das galt für Pia Oßwald, das gilt für Anja Anglhuber-Sabev und selbst der Pfarrer bemüht sich darum.



## Predigt: Sie haben die Wahl

Hatten Sie schon immer einmal eine Frage, bei der sie wissen wollten, was wohl der Pfarrer dazu sagt? Vielleicht sogar nicht einmal nur persönlich, sondern öffentlich, auf der Kanzel?

Oder gibt es Bibeltexte (oder einen bestimmten Text) mit dem sie so gar nicht zurechtkommen, der Fragen aufwirft, der sie provoziert und bei dem sie denken: Darüber sollte der Pfarrer mal predigen!

Vielleicht gibt's aber auch ein (theologisches) Thema, an dem sie sehr interessiert sind und das sie auf der Kanzel gerne einmal erörtert haben wollen.

Oder aber sie wollen den Pfarrer einfach einmal „reinlegen“ und verpflichten ihn dazu, über einen ganz besonders exotischen und schwierigen Text zu predigen. Nach dem Motto: Mal sehen, was er daraus macht.

Nun, im allgemeinen sind die Predigttexte über die ich (Pfarrer Otterbach) predige in einer Verordnung vorgegeben. Es ist zwar nicht absolut verpflichtend, sonntags immer und unbedingt über den vorgegebenen Text zu predigen, aber im allgemeinen halte ich mich an diese Ordnung. Manchmal gibt

es Anlässe oder Ereignisse, die so wichtig sind, dass ich ein anderes Thema oder einen anderen Text wähle. Wenn sich zum Beispiel eine große Taufgesellschaft angesagt hat, kann es sein dass ich nicht unbedingt über ein hochtheologisches Thema wie „Die Erwählung des Volkes Israel“ predige, sondern ein Thema wähle, das mehr mit dem Leben der Menschen zu tun hat. Aber wie gesagt: Im allgemeinen...

Nun möchte ich Ihnen aber anbieten, sich selbst und mir einen Predigttext oder auch ein Predigtthema auszuwählen, über das ich dann an einem bestimmten, vorher abgesprochenen, Sonntag predige. Ich könnte mir vorstellen, dass es da spannende Konstellationen gibt und ich mich so mancher großen Herausforderung stellen muss. Aber das ist ja spannend und für Sie als Gemeinde vielleicht interessant. Deshalb also mein Angebot:

***Nennen Sie mir einen Predigttext oder ein Thema über das ich predigen soll und wir sprechen miteinander ab, wann und wo ich darüber rede. Und dann: Schauen wir mal, was passiert.***

## Der Abendgottesdienst ist tot – es lebe der Abendgottesdienst!

Über viele Jahre hinweg haben wir in größeren Abständen, d.h. alle 4-5 Wochen, einen Abendgottesdienst gefeiert. Dieser Gottesdienst hatte einen anderen Charakter als die liturgische Feier am Sonntagmorgen. Er war musikalisch geprägt von Gospelsongs oder modernen Lobpreisliedern. Stand am Anfang noch ein ganz kleines Musikteam mit ein oder zwei Gitarren und Sängerrinnen, gab es zwischendrin den Chor Heaven und als Nachfolger die Singgruppe Sing&Pray.

Leider hat sich nun auch diese Gruppe auflösen müssen, da der musikalische Leiter nicht weiter macht und wir keinen Ersatz gefunden haben. In der bisherigen Form wird es also deshalb keinen Abendgottesdienst mehr geben. In einer etwas neuen Form aber schon.

Der Kirchengemeinderat hat beschlossen, ab Mai jeden 4. Gottesdienst sonntags abends um 18:00 Uhr zu feiern. An diesen Tagen findet morgens kein Gottesdienst statt. Das mag für manche befremdlich sein, man kann es aber auch als Angebot für alle diejenigen verstehen, die sonntags morgens einfach ganz andere Pläne für sich und die Familie haben, als ausgerechnet in den Gottesdienst zu gehen.



Der „neue“ Abendgottesdienst wird im wesentlichen von der Form her dem Gottesdienst am Sonntagmorgen gleichen. Es sollen zwar mehr modernere Kirchenlieder gesungen werden, aber die werden alle meistens aus dem alten und neuen Gesangbuch stammen. Vielleicht wird vom Thema her manchmal die Liturgie gekürzt oder verändert, vielleicht gibt's auch mal einen ganz anderen Aufbau als gewohnt. Im neuen Abendgottesdienst soll es auf jeden Fall die Freiheit geben, auch mal etwas anderes zu machen.

Der Kirchengemeinderat hofft, mit einer neuen Zeit auch neue Menschen anzusprechen, zum Beispiel Familien. Der neue Gottesdienstplan ist natürlich nicht „in Stein gemeißelt“. Nach einiger Zeit werden wir noch einmal darüber nachdenken und beraten. Bis dahin können Sie uns sagen, was sie davon halten und wie sie es erleben.



*Die Neuen stellen sich vor:*

## Nicol Sporleder

*Im Kirchengemeinderat*

Nicol Sporleder ist im Team der Kinderbibelwoche, des Frauensonntags, des Weltgebetstages und war Mitglied im Gospelchor Heaven bzw. bei Sing&Pray. Eigentlich genug Engagement in der Kirchengemeinde.

Aber jetzt ist sie auch noch Mitglied im Kirchengemeinderat. „Es war einfach an der Zeit“, sagt sie. „Ich wollte und will die Gemeinde gerne mitgestalten.“ Die erste Sitzung war für sie interessant. Es ist ihr bewusst geworden, dass es sich um eine ernste Sache handelt und man Verantwortung trägt, denn man entscheidet mit für die Zukunft der Gemeinde.

Dass die Kirchengemeinde ihr am Herzen liegt ist bei ihrer Biografie keine Überraschung. Schon als kleines Mädchen war sie in einer kirchlichen Kindergruppe, später dann im Jugendkreis und lernte in verschiedenen kirchlichen Gruppen Flöte, Akkordeon, Klavier und sogar Orgel.

„Die Kirche war mein zweites Wohnzimmer und meine Kindheit habe ich in großen Teilen bei einer Pfarrfamilie verbracht.“

Als Organistin will sie nicht mehr spielen, die Fähigkeit dazu habe sie im Laufe der Zeit verloren, sagt sie. In ihrem Beruf als Erzieherin singt sie zwar mit den Kindern, aber das ist ja dann doch etwas anderes.

Wenn Beruf und ehrenamtliche Tätigkeiten sie fordern, genießt sie die Ruhe im Haus und Garten und das Zusammensein mit ihrer Familie. Oder auch die Gottesdienste, die sie nach wie vor gerne besucht. Als Besucherin in der Kirchenbank und manchmal eben auch als Mitarbeiterin in der Gestaltung.



*Die Neuen stellen sich vor:*

## Regina Muschiol

*Im Kirchengemeinderat*

Seit Oktober 2012 arbeitet Regina Muschel als Erzieherin im Kindergarten Niederegggenen. Und weil ihr nicht nur der Kindergarten, sondern der ganze Ort so gut gefallen hat (und noch gefällt), ist sie im darauffolgenden Jahr auch gleich hinterher gezogen.

„Mein erster Schritt in die Kirchengemeinde ging über die Mittwochsfrauen, dem Frauengesprächskreis.“, sagt sie. „Dann auch immer wieder Gottesdienste, die mir gefallen haben. Von dort war es nur ein kleiner Schritt in die Mitarbeit beim Kirchkaffee.“

Gute Erfahrungen mit dem Kindergarten, mit der Kirchengemeinde im allgemeinen und den Gottesdiensten im speziellen haben sie dazu bewogen, aus der katholischen Kirche aus und in die evangelische Kirche einzutreten. Aber warum jetzt Kirchengemeinderat?

„Irgendwann habe ich mal gesagt, ich wäre bereit, auch mehr Verantwortung zu übernehmen. Da hat Anja (Anglhuber-Sabev) gleich vorgeschlagen, mich doch für die Wahl zum Kirchengemeinderat aufstellen zu lassen.“

Sie möchte aber kein Lobbyist des Kindergartens werden, sondern sie hat die ganze Kirchengemeinde im Blick. Da sie als Erzieherin aber Kontakt zu vielen Menschen hat, ist sie offen für Gespräche und Anregungen, nicht nur über pädagogische Themen, sondern auch über Kirche und Gemeinde vor Ort.



*Die Neuen stellen sich vor:*

## Harald Schlegel

*Im Kirchengemeinderat*

Nein, Harald Schlegel ist kein gebürtiger Obereggener, aber nach (fast) 50 Jahren im Dorf fühlt er sich genauso. Und er fühlt sich wohl.

Dass er aber nicht nur in der Dorfgemeinschaft, sondern auch in der Kirchengemeinde zuhause ist, ist schon etwas Besonderes. Denn Männer in seinem Alter sind nicht allzu oft im Gottesdienst zu sehen. Harald Schlegel aber schon.

„Der Glaube war eigentlich schon immer da“, sagt er. Den Weg in die Kirchengemeinde habe er dann unter Pfarrer Henke gefunden. In diesem Jahr nun hat Hannelore Künzler-Riehm ihn gefragt, ob er nicht für den Kirchengemeinderat kandidieren wolle. Und er wollte.

Nun hat er auch die 1. Sitzung des Kirchengemeinderates „überstanden“ und sich manchmal gewundert. Da gibt es Vokabeln und Sachverhalte, mit denen man sonst als Gottesdienstbesucher wenig zu tun hat, „Liegenschaftsprojekt“ zum Beispiel.

Oder man erfährt etwas über Gremien, die man vorher nicht kannte. „Bezirkssynode“ zum Beispiel. Aber dieses Schicksal teilt er wohl mit allen, die in einem neuen Arbeitsfeld neu anfangen.

Nicht als Kirchengemeinderat sondern als Gottesdienstbesucher würde er sich wünschen, dass mehr junge Leute die Kirche besuchen und ganz besonders für die fusionierte Kirchengemeinde wünscht er sich, dass noch mehr zusammenwächst, was jetzt nun zusammengehört, die drei ehemaligen Kirchengemeinden nämlich.

Der Kirchkaffee könnte dazu helfen, denn der ist in seinen Augen ein wichtiger sozialer Treffpunkt, bei dem man ein wenig Zeit und Raum hat, miteinander zu tratschen. „Der Kirchkaffee ersetzt ein wenig den Laden im Dorf“, sagt er und lächelt dabei.



*Die Neuen stellen sich vor:*

## Roulan Alokla

*Praktikantin im Kindergarten  
Niedereggengen*

Vor mir sitzt Roulan Alokla, eine junge Frau aus Syrien, die gerade im Niedereggener Kindergarten ein Praktikum macht und perfekt Deutsch spricht.

Letzteres ist nicht selbstverständlich, denn sie kommt aus Syrien. Seit vier Jahren ist sie in Deutschland, seit zweieinhalb Jahren hat sie eine offizielle Aufenthaltsgenehmigung und erst ab diesem Zeitpunkt konnte sie Deutsch lernen.

Inzwischen spricht sie fast akzentfrei und kann sich problemlos mit den Kindern verständigen.

In Syrien hat sie nach dem Abitur zwei Jahre Innenarchitektur studiert und nebenbei an einer Grundschule Kunst unterrichtet.

Auf der Flucht mit ihren zwei kleineren Brüdern konnte sie keine Unterlagen nach Deutschland mitbringen. Deshalb ist ein weiteres Studium erst einmal ausgeschlossen. Weil sie aber von Herzen gerne mit Kindern arbeitet, hat sie sich für eine Ausbildung als Erzieherin entschlossen. Da sie in Schliengen wohnt, bot sich ein Praktikum im Kindergarten, vermittelt von Bürgermeister Bundschuh, an. Es ist eine WIN- WIN-Situation. Beide Seiten profitieren.

„Sie ist bei den Kindern sehr beliebt und uns eine große Hilfe“, sagt Andrea Mischok, die Leiterin. „Ich fühle mich hier sehr wohl und liebe die Arbeit mit den Kindern“, sagt Roulan Alokla.

Leider geht das Praktikum nur noch bis September dieses Jahres. Danach beginnt ihre Ausbildung an der Schule in Lörrach. Aber vielleicht kommt sie danach ja wieder zurück.



*Die Neuen stellen sich vor:*

## Magda Sánchez

*Erzieherin im Kindergarten Feldberg*

Seit Anfang des Jahres arbeitet Magda Sánchez als Erzieherin im Kindergarten Feldberg.

Es ist eine eingruppige Einrichtung, in der es ihr viel Freude bereitet zu arbeiten.

Auf die Frage, wie lange sie denn schon Erzieherin sei, überlegt Frau Sánchez ein wenig und antwortet dann offen: „Schon lange, gefühlt eine Ewigkeit“. Sie ist es sehr gerne und kann sich immer wieder neu für ihre Aufgaben begeistern.

Ursprünglich kommt sie aus Argentinien, hat aber deutsche Vorfahren und ist nun seit mehreren Jahren in Deutschland zu Hause.

An der Arbeit mit Kindern ist ihr besonders wichtig, die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen jedes Kindes zu stärken. Auch jedes Kind individuell zu fördern ist ihr sehr wichtig, da jedes von ihnen einzigartig ist.

Dass Sie als Katholikin in einer evangelischen Einrichtung arbeitet, sieht sie in keinerlei Hinsicht als Problem.

Der Glaube zu Gott ist das was für sie wichtig ist.

Wenn man sie im Garten stehen sieht und die Kinder wuseln um sie herum, dann merkt man: Sie ist in Feldberg angekommen und von den Kindern angenommen.

## Comeditation

Ein bisschen aus Langeweile, ein bisschen aus Neugier geht Erwin an einem Donnerstagabend in die Kirche nach Feldberg. „Comeditation“ so heißt die angekündigte Veranstaltung. Von Comedy zur Meditation. Ein bisschen Kneipe, ein bisschen Kirche, ein bisschen Gottesdienst. So stand es in der Einladung.

Aber wer kann sich da schon etwas genaueres drunter vorstellen?! Also schaut Erwin mal vorbei und ist überrascht. In der Feldberger Kirche stehen Stühle in Sitzgruppen beieinander, im Halbkreis. Davor ein kleiner Tisch um Getränke abzustellen. Die gibt es hinten in reicher Auswahl und umsonst. Tatsächlich ein wenig Kneipe. Erwin setzt sich und schon geht es los.

Der erste Teil: Comedy – Witze („Mit der neuen Brille siehst du echt blöd aus! – Ich hab gar keine neue Brille. – Du nicht, aber ich!“)

Naja, muss man mögen – oder auch nicht. Dann gibt es eine längere Pause, in der man sich mit anderen unterhalten kann. Der Geräuschpegel steigt. Die Gelegenheit, sich kennen zu lernen wird genutzt. Viele sind von außerhalb gekommen und die Frage: Wo kommst du her? ist heute Abend ein guter Gesprächseinstieg.

Im zweiten Teil wird es ernster, es geht um „Gott und die Welt“. Oscar Wildes Märchen „Vom eigensüchtigen Riesen“ fasziniert und macht betroffen.



Im dritten Teil geht es um „Himmel und Erde“. Die Texte werden tiefgründiger und berühren.

Im letzten Teil geht es um kurze, meditative Texte von Lothar Zenetti. Sprachliche Perlen und gedankliche Schätze.

Dazwischen immer wieder Pausen, die Gelegenheit sich neu mit Getränken einzudecken, aber auch Gespräche zu führen. Angebote, die reichlich genutzt werden. Am Ende gibt es spontan Applaus und alle sind zufrieden: Pfarrer Otterbach und seine Frau, die gelesen haben; die Kirchengemeinderäte, die mitgeholfen und mitverantwortet haben; die Besucher. Von vielen ist zu hören: Wann macht ihr sowas das nächste Mal?



## Weltgebetstag am 6. März 2020 SIMBABWE

**Steh auf und geh!**



Simbabwe liegt im Süden Afrikas: ein Land mit beeindruckenden Naturschönheiten, einer alten Kultur, fruchtbaren Böden und Bodenschätzen – doch nach kolonialer Ausbeutung und jahrzehntelanger Diktatur befindet sich Simbabwe heute in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage.

Ihr tiefer Glaube und der starke Gemeinschaftssinn „ubuntu“- „Ich bin, weil wir sind“ helfen den Frauen in Simbabwe, ihren Alltag zu bewältigen.



Im Bibeltext Joh. 5 sagt Jesus zu einem Kranken: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“

In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabweerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt für alle, für die Menschen in Simbabwe und genauso auch für uns. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

**Und Sie alle sind herzlich eingeladen,  
den Gottesdienst zum Weltgebetstag  
mitzufeiern!**

**Am 6. März 2020 um 19.00 Uhr  
in der Kirche in Feldberg**

Anschließend gibt es im Pfarrhaus ein gemütliches Beisammensein und Leckereien nach Rezepten aus Simbabwe.

*Die Frauen der Weltgebetstagsvorbereitungsgruppe*

## Seniorenkaffee Feldberg - 13. März um 14:30 Uhr im Pfarrhaus in Feldberg

Pfarrer Otterbach wird einen kleinen Ausschnitt aus dem Programm „Comeditation“ vorstellen. Eine Veranstaltung die im Januar in der Kirche von Feldberg angeboten wurde. Dabei gibt es etwas zu hören – von lustig bis nachdenklich.

Aber natürlich gibt es auch Tee, Kaffee und eine reichliche Auswahl an Kuchen. Und dazu genügend Zeit zum miteinander reden und sich austauschen.

**Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen!** Dies gilt nicht nur für Feldberger, sondern für jeden in unserer Gemeinde. Wer Schwierigkeiten hat nach Feldberg zu kommen, kann sich auch fahren lassen. Bitte rufen Sie dafür im Pfarramt unter: 07635- 409 an. Wir organisieren ihr „Taxi“.



## Eröffnungsandacht zur Gemarkswanderung - 22. März um 10:00 Uhr auf dem Kirchplatz in Feldberg

Die Ortschaftsräte von Feldberg bieten, gemeinsam mit Nieder- und Obereggenen am 22. März eine Gemarkswanderung an. Zu Fuß werden wichtige Stellen und Grenzen der Ortschaften erlaufen.

Beginnen soll diese Wanderung bereits um 10:00 Uhr mit einer gemeinsamen Andacht auf dem Kirchplatz in Feldberg. Dabei wird dort nicht ein kompletter Gottesdienst mit der vollen Liturgie gefeiert, sondern eher eine Andacht, natürlich mit Liedern, Gebet und kurzer Predigt.

**Jeder ist zu diesen beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen!**

Zur Eröffnungsandacht und zur daran anschließenden Gemarkswanderung durch unsere Heimatsgebiete.



Unsere Kirchengemeinde hat ein altes Kreuz, aus Holz, zum Aufstellen, ca. 50 cm hoch. Die Figur des Christus, die am Kreuz hängt,

seine Beine gebrochen, ihn vorher ausgepeitscht, so dass er am Blutverlust fast gestorben wäre, seine Hände und Füße mit gro-

ist aus Holz fein geschnitzt. Sie ist alt, vielleicht aus der Zeit des Barock.

Leider hatte die Figur die Jahre nicht gut überstanden. Da waren Risse im Holz und – schlimmer noch – Bruchstellen. Ein ortsansässiger Holzrestaurator hat den Korpus wieder gerichtet. So gut, dass man nicht mal mehr erkennt, an welcher Stelle Risse und Brüche waren. Dafür HERZLICHEN DANK!

Vielleicht, so habe ich mir gedacht, hätte man den Korpus auch zerstört lassen können. Wäre er dann doch ein Zeichen für das, was damals an Karfreitag in Jerusalem geschehen ist. Man hatte Jesus zerschlagen. Noch am Kreuz



ßen Nägeln durchschlagen. Ein Körper durch hemmungslose Gewalt brutal zerstört. Das war Karfreitag.

Dass Jesus das freiwillig auf sich genommen hat und nicht in den Himmel geflüchtet ist (und ich denke, er hätte es gekonnt) ist für mich ein Zeichen der Liebe. „Niemand hat größere Liebe als der, der sein Leben gibt für seine Freunde!“, hat Jesus einmal gesagt.

An Karfreitag ist genau das geschehen: Jesus hat sein Leben für uns gegeben. Und wir sind seine Freunde geworden, weil er am Kreuz und mit seinem Leiden unsere Schuld gesühnt hat.

Das klingt altmodisch und überholt. Doch dann schau ich auf das Kreuz und auf den Körper der daran hängt, blutig und zerschlagen und ich weiß:

Es ist trotzdem wahr!



### *Ich war im Kino:*

*blutüberströmt  
fertig gemacht  
fiel einer um  
als letzter von allen –  
das war ein WESTERN!*

### *Ich war in der Kirche:*

*blutüberströmt  
fertig gemacht  
stand einer auf  
als erster von allen –  
das war ein OSTERN!*

Dieser Text von Lothar Zenetti ist überschrieben mit „Kalauer“. Und natürlich ist man versucht mit einem abgeklärten „Ha,ha,ha“ darauf zu reagieren.

Aber auf der anderen Seite steckt mehr drin, viel Wahrheit zum Beispiel. Denn Jesus war blutüberströmt, fertig gemacht und ist umgefallen. Aber eben danach auch aufgestanden, auf-er-standen, um es theologisch zu sagen. Nicht aufgestanden nach einer Ohnmacht, sondern auferstanden nach dem Tod. Und so lebt er nicht nur in unserer Zeit, sondern in Ewigkeit.

Ein **WESTERN** endet mit dem Tod des Schurken, manchmal auch des Helden.

Ein **OSTERN** beginnt mit dem Leben des Helden und all der Menschen, die an ihn glauben.



## Jubelkonfirmation

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christkind, sondern auch die Jubelkonfirmation. Klar, denn es wurde ja auch alle Jahre wieder eine Konfirmation in der Kirchengemeinde gefeiert.

Am 26. April ist es in Feldberg wieder so weit. Wir laden ein zu einem festlichen Gottesdienst mit Silberner, Goldener, Diamantenen, Eiserner, Gnadener und eventuell Kronjuwelen-Jubelkonfirmation. Je nachdem ob die erste Konfirmation 25, 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahre her ist.

Eine gute Gelegenheit, um Wiedersehen zu feiern, sich zu erinnern, den Bund mit Gott vielleicht noch einmal zu erneuern und sich persönlich segnen zu lassen.

Zum Gottesdienst am 26. April um 10:00 Uhr in Feldberg sind aber nicht nur die Jubelkonfirmanden und ihre Angehörigen eingeladen, sondern natürlich auch die ganze Gemeinde. Wir freuen uns über jeden, der mitfeiert.

**Herzliche Einladung  
an ALLE Gemeindeglieder  
zum  
Jubelkonfirmations-Gottesdienst  
am 26. April, um 10:00 Uhr  
in Feldberg.**

## Damals wurden konfirmiert:

### vor 50 Jahren

#### - Goldene (Konfirmation 1970)

Gudrun Vogel • Klaus Bronner • Rolf Dieter Killmer • Alfred Lenz

### vor 65 Jahren

#### - Eiserner (Konfirmation 1955)

Veronika Kapp • Inge Kloss • Ilse Schneider • Elke Sell • Hildegard Bury • Traudel Götz • Ingeborg Würmlin • Helga Ostrowski • Gustav Schopferer • Kurt Radziwill • Günter Wagner • Heini Waldkirch • Kurt Wagner • Kurt Schumacher • Günter Waldkirch

### vor 75 Jahren

#### - Kronjuwelen (Konfirmation 1945)

Lena Rösch • Margarete Karle • Marlies Wagner • Gertrud Giesin • Herbert Karle • Erwin Kurzbach

### vor 25 Jahren

#### - Silberne (Konfirmation 1995)

Isabella Lenz • Regina Kapp • Stefan Schreck • Matthias Ströbele • Jonas Jozwiak • Patrick Ihle • Manuel Steinger • Oliver Ortlieb

### vor 60 Jahren

#### - Diamantene (Konfirmation 1960)

Christel Margarete Großklaus • Renate Reif • Karlheinz Kuny

### vor 70 Jahren

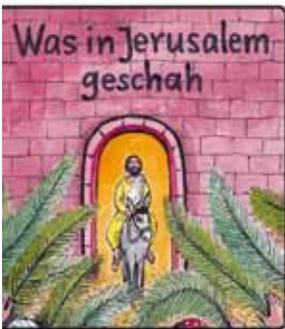
#### - Gnadene (Konfirmation 1950)

Annemarie Waldkirch • Anna Waldkirch • Eva Christel Kloß • Gerda Karle • Ruth Kuny • Luise Hollenweger • Liselotte Jösslin • Elisabeth Adelheid Müller • Herta Hess • Hermann Hollenweger • Hermann Burkhardt • Hermann Kapp • Georg Bolanz • Walter Stühlinger • Wilhelm Karle • Kurt Großklaus • Kurt Frey • Walter Fritz Thiel



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



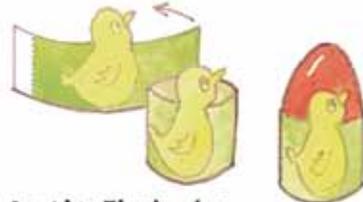
Was in Jerusalem geschah

Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

„dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.“



Emilia bemalt Ostereier. Bring die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und du erfährst, was uns Jesus zu Ostern schenkt.



### Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [aba@halle-benjamin.de](mailto:aba@halle-benjamin.de)

Illustration: Christa Wenzel



## Gottesdienste im März

So 01.03.	10:00	Niederegggenen, mit Abendmahl	Otterbach
<b>Fr 06.03.</b>	<b>19:00</b>	<b>Feldberg, Weltgebetstag</b>	<b>WGT-Team</b>
So 08.03.	10:00	Oberegggenen	Otterbach
<b>Sa 14.03.</b>	<b>17:00</b>	<b>Oberegggenen, Kindergottesdienstfest</b>	<b>Otterbach</b>
So 15.03.	10:00	Feldberg, mit Abendmahl	Otterbach
So 22.03.	10:00	Feldberg, Eröffnungsandacht zur Gemarkswanderung	Otterbach
So 29.03.	10:00	Oberegggenen	Otterbach

## Gottesdienste im April

So 05.04.	10:00	Feldberg	Vertretung
<b>Do 09.04.</b>	<b>19:00</b>	<b>Niederegggenen, mit Abendmahl</b>	<b>Otterbach</b>
<i>Gründonnerstag</i>			
<b>Fr 10.04.</b>	<b>09:15</b>	<b>Feldberg, mit Abendmahl</b>	<b>Otterbach</b>
<i>Karfreitag</i>			
	10:30	Oberegggenen, mit Abendmahl	Otterbach
<b>So 12.04.</b>	<b>06:00</b>	<b>Oberegggenen, Osternacht mit anschl. Frühstück</b>	<b>Otterbach</b>
<i>Ostersonntag</i>			
	10:00	Feldberg	Otterbach
<b>Mo 13.04.</b>	<b>10:00</b>	<b>Niederegggenen</b>	<b>Otterbach</b>
<i>Ostermontag</i>			
So 19.04.	10:00	Niederegggenen	Otterbach
So 26.04.	10:00	Feldberg, Jubelkonfirmation mit Abendmahl	Otterbach



Im Gottesdienstplan kann es kurzfristig zu Änderungen kommen. Schauen Sie deshalb immer auch in den Gemeindeblättern oder auf unserer Homepage nach den aktuellen Zeiten/Orten.

## Taufen

23.11.2019 Emma Maria Wagner  
08.12.2019 Erik Müller  
02.02.2020 Emil Großklaus

## Trauerungen

Keine

## Beerdigungen

18.11.2019 Nick Felscher  
16.12.2019 Ruth Müller,  
geb. Kuny  
17.12.2019 Diethard Fischer  
04.01.2020 Johann Georg Brucker  
15.01.2020 Erika Rehberg,  
geb. Schultheiß  
28.01.2020 Joachim Jaehnert  
30.01.2020 Jürgen Wacker



Jesus Christus spricht:  
**Wachet!**

Monatsspruch  
MÄRZ  
2020

MARKUS 13,37

## Kontakt

Evangelisches Pfarramt  
Schulstraße 8  
79418 Schliengen-Niedereggenen

[www.kirchehochdrei.de](http://www.kirchehochdrei.de)  
[info@kirchehochdrei.de](mailto:info@kirchehochdrei.de)

Pfr. Otterbach: 07635-409  
Pfarrsekretariat: Anja Anglhuber-Sabev  
[sekretariat@kirchehochdrei.de](mailto:sekretariat@kirchehochdrei.de)  
Gemeindebüro: 07635-821374  
Termine nach telef. Vereinbarung!

## Impressum

*Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinderäte der Ev. Kirchengemeinde Eggenertal-Feldberg.*

**Das Redaktionsteam:** Ralf Otterbach, Hannelore Künzler-Riehm, Jochen Jozwiak

**Bildquelle:** [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de), [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de), [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com), [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) und private Bilder